

ung von Notkers Brief der Meß- und Offizi- tischer Ordnung. Wie gen und von Reichen- men lassen, fand Ba 5 , bevor sie möglicher- 1 das von Heinrich II. ortige Dombibliothek ng der jüngeren Bam- ] zufolge jedoch keine

id Versus spezifischen Gesang zeigt sich im seinandersetzung mit ers. Bei der Redaktion 1ten Handschrift Ba 5 n signifikanter Weise 1barkloster stammen- t an exponierten Posi- d kommen zahlreiche xemplarische Analyse ihnacht bei W. Arlt/ der auf der Reichenau , Bartholomäus, Pela- 1zen bzw. Tropenkom- u angenommen wird hon Wolfram von den ichterpersönlichkeiten rmutete R. Jacobsson Hexameter-Unika des «auteur» einer lokalen on 1990, 152; vgl. das xameter-Tropen bei G. hrungspunkten zeich- d Sequentiar durchaus 1 nähere Erforschung

usendwende vorausge- hat M. Klaper (1996) gmenten bis ins frühe

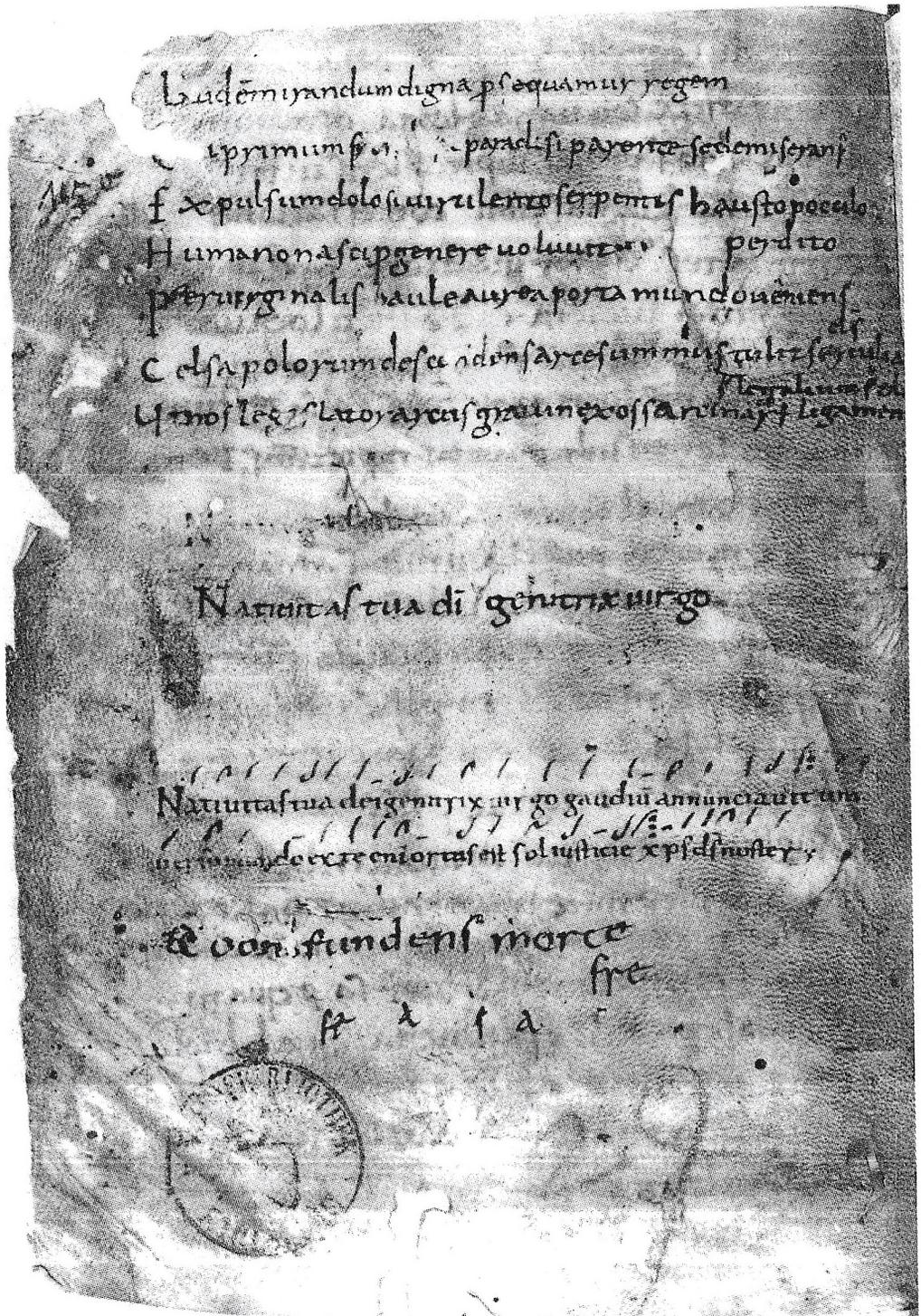


Abb. 1: Ältestes bekanntes Dokument liturgischen Singens auf der Reichenau: ? Anfang des 10. Jh. auf das Schlußblatt einer Reichenauer patristischen Sammelhandschrift nachgetragener, vermutlich auf der Reichenau entstandener Sequenzentext »Laude mirandum« (unvollständig) und neuimierte Marienantiphon »Nativitas tua dei genitrix«. Auf Folio 1 derselben Handschrift ist vermutlich zeitgleich der Text der Offertoriums-Prosula »Aspicentes querentes« eingetragen (D-KA, Codex CCLIX, fol. 165v; zu Datierung, Einordnung und Analyse der Gesänge vgl. M. Klaper 1996)

Binderf:  
Swat,  
unbekannt

Karlruhe, L.B. Arg. pag. 259

3. Offiziums- und Tonarüberlieferung